

Grundqualifizierung



**SCHNITTSTELLE.
JUGEND**

Globale Krisen, wie die Corona-Pandemie, der Terroranschlag vom 7. Oktober 2023 und der darauffolgende Krieg, verstärken gesellschaftliche Unsicherheiten und Zukunftsängste. **In diesem Kontext haben psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen deutlich zugenommen, während sich gleichzeitig Radikalisierungsprozesse insbesondere bei dieser Altersgruppe beschleunigen.** Beide Entwicklungen stehen in keinem allgemeinen Kausalzusammenhang, in der Praxis können sich jedoch komplexe Wechselwirkungen zeigen.

Insbesondere Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe begegnen immer wieder jungen Menschen, bei denen sich psychische Problemlagen und extremistische Einstellungen überschneiden. Sie haben häufig den ersten Kontakt zu gefährdeten jungen Menschen und übernehmen eine zentrale Lotsenfunktion. Die Arbeit in diesen Fällen ist hochkomplex und geht in der Praxis häufig mit Unsicherheit und erheblicher Belastung einher.

Hier setzt **SCHNITTSTELLE.JUGEND** an. Das Projekt stärkt **Fachkräfte an der Schnittstelle von psychischer Gesundheit und Radikalisierungsprävention** und unterstützt sie dabei, handlungssicher zu bleiben. Zentrale Bausteine sind eine praxisorientierte Grundqualifizierung, eine interdisziplinäre digitale Abendreihe sowie gezielte Vernetzungsimpulse.

Ziel der Grundqualifizierung

Ziel ist es, Fachkräften fundiertes Wissen und praxisnahe Handlungskompetenzen für die Arbeit mit jungen Menschen zu vermitteln, bei denen sich psychische Problemlagen und extremistische Einstellungen überschneiden. Wir unterstützen Fachkräfte dabei,

- psychische Belastungen, Auffälligkeiten und Störungen bei Kindern und Jugendlichen zu erkennen und fachlich einzuordnen,
- mit extremistischen Aussagen, Einstellungen und Radikalisierungstendenzen bei jungen Menschen sicher und reflektiert umzugehen,
- Wechselwirkungen zwischen psychischer Gesundheit und Radikalisierungsprozessen zu verstehen,
- eigene professionelle Grenzen zu reflektieren und Handlungssicherheit zu gewinnen sowie
- geeignete Behandlungs- und Unterstützungsstrukturen zu identifizieren und zu vermitteln.

Zielgruppe

Die Grundqualifizierung ist als **Einführung** konzipiert. Spezifische Vorkenntnisse im Bereich der Extremismusprävention oder Psychologie sind nicht erforderlich. Sie richtet sich **vorrangig an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe.**

Inhalte und Aufbau

Die Grundqualifizierung besteht aus drei zweitägigen Präsenzmodulen, die inhaltlich aufeinander aufbauen sowie Theorie und Praxis eng miteinander verzahnen.



Modul 1: Psychische Gesundheit, Radikalisierung und Distanzierung verstehen – Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Abgrenzungen

7. & 8. Mai 2026 in Berlin



Modul 2: Resilienz gegenüber psychischen Störungen und Radikalisierungsprozessen fördern

25. & 26. Juni 2026 in Berlin



Modul 3: Handeln in Ausnahme- und Krisensituationen

24. & 25. September 2026 in Bochum

Für eine angenehme An- und Abreise beginnen die Module am ersten Tag jeweils um 13:00 Uhr und enden am Folgetag um 16:00 Uhr. Die Grundqualifizierung kombiniert fachliche Inputs mit praxisnahen Übungen, kollegialer Beratung und moderierter Reflexion. Fallbeispiele der Teilnehmenden bilden eine zentrale Grundlage, um theoretisches Wissen mit dem beruflichen Alltag zu verknüpfen und den Transfer in die Praxis zu sichern.

Ergänzende Qualifizierung: Digitale Abendreihe

Ergänzend zur Grundqualifizierung bietet SCHNITTSTELLE.JUGEND eine **interdisziplinäre digitale Abendreihe zur Vernetzung** der Teilnehmenden mit Fachkräften der Extremismusprävention sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie an.

Teilnahme und Anmeldung

Interessierte können sich bis zum **12. April 2026** über [diesen Link](#) **vor anmelden**. Nach Ablauf der Anmeldefrist informieren wir alle Vorangemeldeten über die endgültige Zulassung. Die Teilnahme ist kostenfrei und wird bescheinigt.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Webseiten der beiden Träger:
[Violence Prevention Network](#) und [Grenzgänger](#).



Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Projektleitungen
Marvin Stipp: marvin.stipp@violence-prevention-network.de und
Alexander Gesing: gesing@ifak-sozial.de

Gefördert durch:

Das Projekt wird gemeinsam von **Violence Prevention Network gGmbH** und **IFAK e. V.** (im Projektverbund Beratungsnetzwerk Grenzgänger) umgesetzt und durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge